

liche Grundinformationen zu vermitteln, ohne die eine tragfähige ökumenische Arbeit nicht möglich ist, und zugleich zu einer Klärung des ökumenischen Denkens beizutragen, um auf der Linie seines Lehrers Heinrich Fries einen schrittweisen Vollzug der zwischen den Kirchen erreichten Übereinkünfte anzuempfehlen.

Das Buch ist ein ermutigendes Leuchtzeichen auf dem für viele unüberschaubar gewordenen ökumenischen Weg – und dies nicht nur für Katholiken!
Hanfried Krüger

Zweitausend Jahre Christentum. Bd. II,1

Das Zeitalter der Revolutionen, Bd. II,2 Die Gegenwart. Ein Arbeitsbuch von Martin Stupperich, Amrei Stupperich, Jörg Ohlemacher. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1984. 128 bzw. 144 Seiten. Kart. je DM 14,80.

Die beiden Bände werden hier angezeigt, weil sie als erstes Lehrbuch für den Unterricht der Oberstufe die Kirchengeschichte der Neuzeit und der Gegenwart in voller ökumenischer Öffnung und ohne konfessionelle Tabus darstellen. Ökumene wird dabei in einem weiten Sinn verstanden: die Fenster gehen endlich schon vor dem Theologiestudium auf, auch für die Entwicklung von Christentum und Kirche in England und der Neuen Welt, und zwar für deren nördliche und südliche Hemisphäre. Es werden Kriterien dargeboten, durch die der daran orientierte Religionsunterricht ein abgewogenes Urteil zu Sachbereichen oder Geschichtsperioden vermitteln kann, mit denen sie gleichzeitig im Geschichts-, Deutsch-, Philosophie-, neusprachlichen Unterricht befaßt sind. Durch eine ungeschminkte Darstellung der Sozial-

geschichte sowie der Entstehung neuzeitlicher Produktionsmethoden, aber auch der Entstehung des europäischen Nationalismus und seines Ableitens in eine Heilslehre wird Hilfestellung geboten für eine christliche Bewertung des dialektischen Materialismus und konservativer Ideologien.

Es werden in Band II, 2 nach einer Übersicht über den Kirchenkampf sowie über Entwicklungen in der evangelischen und katholischen Kirche seit 1945 in bisher vermißter Ausführlichkeit die ökumenische Bewegung und Prozesse in der Weltchristenheit aufgezeigt, und zwar – besonders erfreulich – in völliger Gleichgewichtigkeit und Gleichwertigkeit zu dem Geschehen in Deutschland. Insoweit müssen die beiden Bände als ökumenischer Wurf bezeichnet werden, von dem zu hoffen ist, daß er Maßstäbe setzt.

Kaum etwas gelingt sofort völlig zureichend. So ist es auch hier. Bei der Auflistung von Desideraten will ich absehen von Irrtümern in der Datierung, die durch aufmerksame Lektorsarbeit in einer 2. Auflage sicher vermieden werden. Auch an die Gewichtung innerhalb des Dargebotenen sei keine kritische Sonde angelegt, so sehr ein Übergewicht der Institutionen oder des Tatbestandes auffällt, daß vor allem Basisbewegungen beleuchtet werden, die sozialkritisch ausgerichtet sind. Hier hatten wir Deutschen sicher erheblichen Nachholbedarf, der allerdings jetzt nicht ins Gegenteil umschlagen sollte. Das Augenmerk sei vielmehr auf die Ereignisse und Bewegungen gerichtet, die ganz unberücksichtigt geblieben sind:

Ist die deutsche Klassik, sind die Namen Goethe und Schleiermacher und das, wofür sie stehen, innerhalb von zweitausend Jahren Christentum wirk-

lich so belanglos, daß man sie ignorieren kann? Läßt sich die Entstehung der historisch-kritischen Erforschung der Schrift und die Bedeutung des dabei erreichten ökumenischen Konsenses wenigstens in erheblichen Teilbereichen einfach ausklammern? Die ev./kath. Annäherung wäre ohne neue Begegnungen über der Schrift nicht möglich gewesen und hat ohne sie keine Verheißung. Fehlt es den Verfassern zu den positiven Auswirkungen der Verbindung von Christentum und Bürgertum in beiden Kirchen, die es im 19. Jh. auch gibt, an Kenntnissen oder wollen sie solches nicht wahrhaben? Warum kommt das pietistisch-erweckliche Element bei der Darstellung des Werdens der ökumenischen Bewegung entschieden zu kurz, angefangen von der Gründung der Allianz 1846? Kann man so verkürzt, ja zum Teil entstellt über den Grafen Zinzendorf und Herrnhuter Brüdergemeine, über eine Bewegung wie den Baptismus, über die Erweckungen des 19. und 20. Jh. berichten, wie das geschieht? Darf man die Heilsarmee noch heute mit den Mormonen als Sekte zusammenstellen?

Dazu zwei besonders schmerzliche Punkte: Warum werden Spiritualität und Frömmigkeit durchweg mehr in ihren Fehlformen als dort greifbar, wo sie ihre Stärken und positiven sozialen Auswirkungen haben? Sind ferner evangelisches Christsein und die Entwicklung der evangelischen Kirchenmusik nicht ebenso typisch miteinander verbunden wie bestimmte liturgische Formen der katholischen Kirche mit der katholischen Kirchenmusik? Wo bleiben die Namen der wirklich großen Kirchenmusiker beider Kirchen? Wo bleibt der Bezug von Glaube und Nachfolge auf Predigt und Meßgottesdienst? Muß Glaubensunterweisung nicht wesentlich

ganzheitlicher ausgerichtet sein, als es bisher sichtbar wird?

Kurzum: ein wichtiger, begrüßenswerter Anfang, aber für weitere Auflagen bzw. für die Fortsetzung des Begonnenen ist, gerade im Interesse des ökumenischen Beieinanders von Spiritualität und Aktion, von Erkenntnis und Hingabe eine gleichgewichtigere Austarierung des Stoffes erforderlich. Vo.

Aspekte der Ökumene. Anregungen für Theorie und Praxis. Hrsg. von der Katholischen Akademie Hamburg 1984. 120 Seiten. Kart. DM 10,-.

Das Bändchen, als Gedenkgabe zum 25jährigen Priesterjubiläum des bekannten Hamburger Ökumenikers Wilm Sanders herausgegeben, enthält Beiträge von Metropolit Damaskinos, Genf (Der Stand der Ökumene aus orthodoxer Sicht), H. Chr. Schmidt-Lauber (Der Opfergedanke in der jüdischen und christlichen Liturgie), Erzpriester Ambrosius Backhaus (Von den Engeln) und Ottfried Jordahn (Maria in der evangelischen Frömmigkeit). So bedeutsam das von Jordahn Bedachte ist, der anspruchsvolle Untertitel „Teilentwurf einer Handreichung für die Gemeinde“ weckt Erwartungen, denen der Beitrag dann doch nicht gerecht wird.

Besonders hingewiesen sei auf die beiden Beiträge von Johannes Brosseder „Der ökumenische Weg – eine Besinnung“ und „Die Unfehlbarkeit des Papstes – Historische und systematische Erwägungen mit ökumenischer Absicht“. Vo.

Erika Schuchardt, Warum gerade ich...? Behinderung und Glaube. Pädagogische Schritte mit Betroffenen und Begleitenden. Burckhardt-Lactare Verlag, Gelnhausen, 3., erw. Aufl. 1985. Kart. DM 14,80.